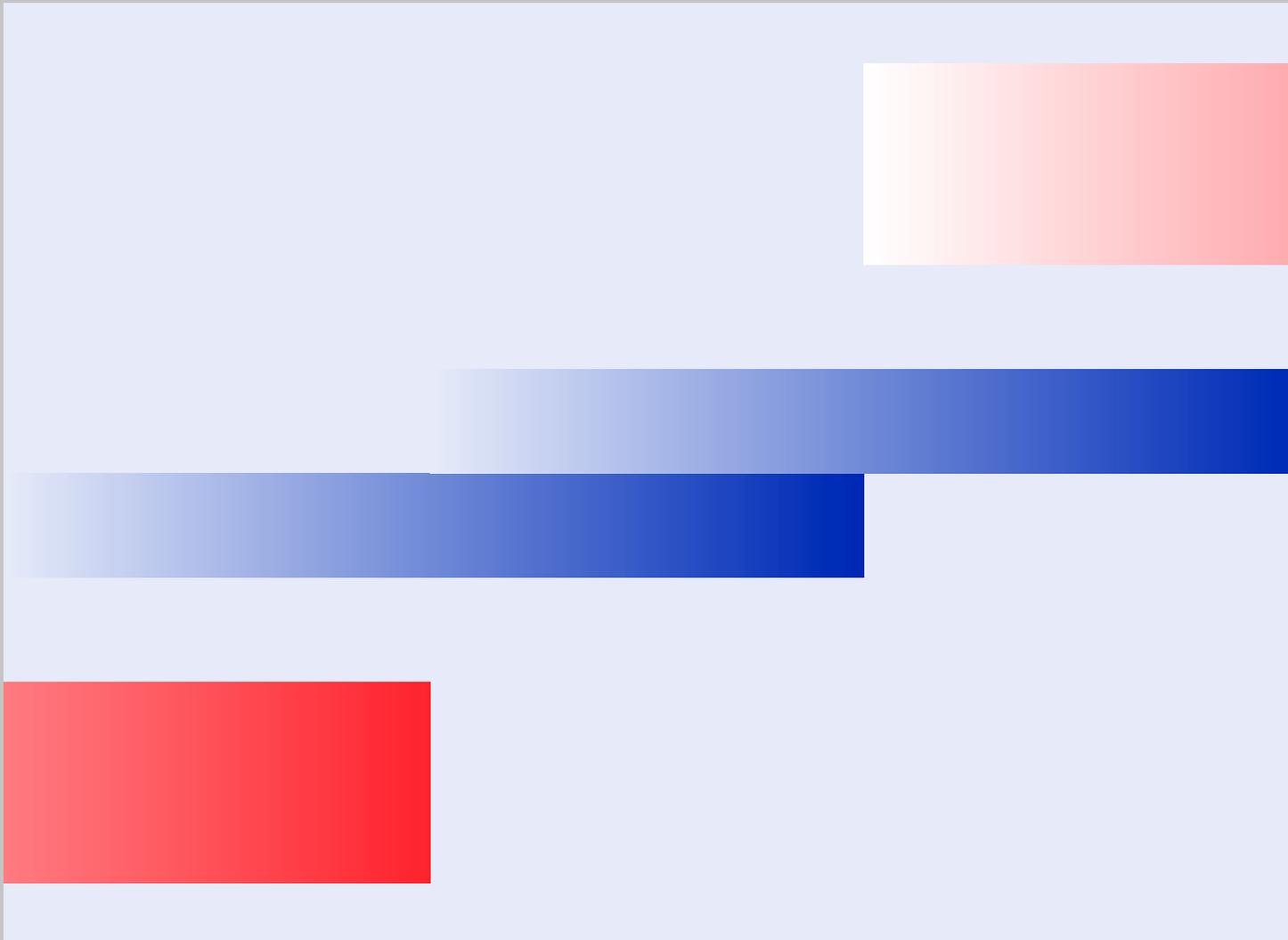


2003

Provincial Krankenversicherung Hannover AG



Kennzahlen der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG

	2003	2002
	Tsd. €	Tsd. €
Versicherungsbestand (Monatsbetrag)	1 800	1 390
Beiträge (gebucht brutto)	19 257	15 202
Kapitalanlagen (Bestand)	23 150	13 593
Erträge aus Kapitalanlagen	954	664
Aufwand für Versicherungsfälle (brutto)	8 086	6 019
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	235	266
Eigenkapital	7 341	7 106
davon Orga-Fonds	1 609	1 609
Versicherte natürliche Personen	79 825	65 701

Bericht
über das
Geschäftsjahr

2003



Versicherungen

 Finanzgruppe

■ Magazin

Die Abteilung LTM3 – Leben Technik Mathematik stellt sich vor	4
---	---

■ Organe

Aufsichtsrat, Vorstand und Prokuristen	8
--	---

■ Lagebericht

Bericht des Vorstands	9
-----------------------------	---

■ Jahresabschluss

Jahresbilanz	17
---------------------------	----

Gewinn- und Verlustrechnung	20
--	----

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	22
---	----

Erläuterungen zur Bilanz	24
--------------------------------	----

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	27
---	----

Bestätigungsvermerk	30
----------------------------------	----

■ Bericht des Aufsichtsrats	31
-----------------------------------	----

Die Abteilung LTM3 – Leben Technik Mathematik stellt sich vor

Seit dem 1. Juni 2002 besteht die Abteilung LTM3 in Hannover, und damit wurde die Mathematik der Krankenversicherung der PK von Hamburg nach Hannover geholt. Die Abteilung bestand zu diesem Zeitpunkt lediglich aus zwei Mathematikern: Kerstin Garbe und Dr. Matthias Brake, die beide aus dem Krafftahrtbereich (KTC) zur PK gewechselt sind und seitdem im Bereich LT bei Frau Angelika Müller eingegliedert sind.

Die ersten 10 Monate der Einarbeitungsphase verbrachten Frau Garbe und Herr Dr. Brake – jeweils 4 Tage die Woche – in Hamburg bei der HanseMerkur, wo sie von den Mitarbeitern der Mathematik-Abteilung in die Geheimnisse der Krankenversicherungsmathematik eingeweiht wurden. Seit dem 1. April 2003 werden die wesentlichen Aufgaben der Mathematik vollständig in Hannover bearbeitet. Der Kontakt zur HanseMerkur (HMK) bleibt aber nach wie vor auch deshalb erhalten, weil Herr Eberhard Sautter als verantwort-

licher Aktuar der PK gleichzeitig Abteilungsleiter der Krankenversicherungsmathematik der HMK ist. „Wir sind froh, dass die Zusammenarbeit mit den Hanse-Mitarbeitern auch auf die Entfernung so gut funktioniert“, meint Herr Dr. Brake, „so kann man schnell mal zum Telefon greifen, um sich bei Diskussionsbedarf weitere Meinungen einzuholen.“

Die Aufgaben der Mathematik-Abteilung lassen sich im Wesentlichen in drei Bereiche aufteilen: Die Kalkulation und Bei-



Verantwortlicher Aktuar der PK: Eberhard Sautter

tragsanpassung der Tarife, den Jahresabschluss und das interne und externe Statistikwesen inklusive der Meldungen an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und den PKV-Verband.

Ende April muss laut gesetzlicher Vorgabe die Abstimmung mit dem Treuhänder erfolgen. Im Mai beginnt die „Hochsaison“ im Bereich der Beitragsanpassung. Liegt die Zustimmung des Treuhänders vor, so kann die eigentliche Beitrags-



Dr. Matthias Brake und Stefan Taube an ihrem Arbeitsplatz in der VGH-Direktion

Für die Tarife der privaten Krankenversicherung besagt die gesetzliche Vorgabe: „Das Versicherungsunternehmen hat (...) zumindest jährlich die erforderlichen mit den kalkulierten Versicherungsleistungen zu vergleichen. Ergibt die Gegenüberstellung eine Abweichung von mehr als zehn vom Hundert (...) hat das Unternehmen alle Prämien dieses Tarifs zu überprüfen (...) und mit Zustimmung des Treuhänders anzupassen.“

Zum Jahresbeginn werden daher zunächst die Bestands- und Leistungsdaten der einzelnen Tarife selektiert, um die Gegenüberstellung der „tatsächlichen Schäden“ mit den „kalkulierten Schäden“ darzustellen und die Abweichungen zu berechnen. In enger Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Aktuar wird daraufhin ein Vorschlag erarbeitet, welche Tarife im nächsten Jahr angepasst werden.

anpassung erfolgen. Die Berechnung der neuen Beiträge und Erstellung der zugehörigen Geschäftspläne gehört dabei ebenso zu den Aufgaben der Mathematik wie auch die Überprüfung der Tarifdruckstücke und der allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Im Herbst müssen die neuen Beiträge ermittelt sein, damit diese rechtzeitig in die EDV-Systeme eingestellt werden können. Zum Jahresende erfolgen die letzten Arbeiten an den Tarifdruckstücken, deren Vorlage beim juristischen Treuhänder und die Vorlage der aktuellen Geschäftspläne und Beiträge bei der BaFin.

Wer jetzt den Eindruck gewonnen hat, dass die Kranken-Mathematiker nur mit der realitätsfremden Welt ihrer Zahlen beschäftigt sind, liegt falsch. Auch wenn böse Zungen zuweilen behaupten, wenn

ein Mathematiker, ein Risikoprüfer und ein Versicherungsvertreter zusammen im Auto fahren, hat der Versicherungsvertreter seinen Fuß auf dem Gaspedal, der Risikoprüfer seinen Fuß auf der Bremse, während der Mathematiker auf dem Rücksitz sitzt, nach hinten rausschaut und sagt wo es langgeht. Nein, nein, nein, hier sei die Gelegenheit genutzt mit diesen Vorurteilen aufzuräumen. Beispielsweise bei der Entstehung eines neuen Tarifes bedarf es einer engen Zusammenarbeit und Kommunikation der Mathematik mit der Bestands- und Leistungsabteilung, dem Vertrieb sowie natürlich dem Vorstand und dem verantwortlichen Aktuar. Gerade in diesem Jahr sind die Arbeiten der Mathematik stark geprägt



Das Team der Mathematiker in Hannover: Stefan Taube, Kerstin Garbe, Angelika Müller, Dr. Matthias Brake

von der Umsetzung des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes (GMG). Hier sind derzeit die Gespräche über die neuen Tarife zur Abdeckung der durch das GMG entstehenden Lücken im Leistungsbereich in vollem Gange. Welche Leistungen sieht der Vertrieb als sinnvoll an? Welche sind davon umsetzbar, finan-

zierbar und risikotechnisch tragbar? Was macht der Markt? „Da prallen zuweilen schon Welten aufeinander und man ist bemüht, hier geeignete Kompromisse zu finden“, bestätigt uns auch Frau Garbe.

Der zweite große Aufgabenbereich der Mathematik sind die Jahresabschlussarbeiten. Diese beginnen nach Bestandsabschluss am Jahresende mit der Zusammenstellung der Datenbasis, die die Grundlage für die Berechnung der Positionen der Passivseite der Bilanz und diverser Positionen der GuV bilden. Zum Jahresbeginn erfolgen sämtliche Jahresabschlussarbeiten, wie die Berechnung der Deckungsrückstellung, die Aufteilung der Beiträge und der Schäden, die Zusammenstellung der Leistungen zur Ermittlung der Schadenrückstellung usw. Parallel dazu steht die Mathematik dem Wirtschaftsprüfer als Ansprechpartner für die Passivseite der Bilanz zur Verfügung. Weitere Aufgaben, die im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss stehen, wie die Erstellung der Rückversicherungsabrechnung und die Erstellung eines Vorschlages für die Gewinnverwendung werden bis Ende April fertiggestellt. Die Gewinnzerlegung, bei der der Jahresgewinn nach Ergebnisquellen aufgeteilt wird (Kostenergebnis, Risikoergebnis, Kapitalanlage-Ergebnis etc.), wird im Juni /Juli erstellt und an die BaFin versandt.

Im Bereich des Statistikwesens werden monatliche Auswertungen wie z. B. die Produktionsstatistik, die Leistungsartenstatistik und die Stornoanalyse sowie spezielle interne Auswertungen erstellt, um so jederzeit einen Überblick über den aktuellen Stand des PKV-Bestandes und der Geschäftsentwicklung zu bekommen.

Für die Erstellung der Statistiken, die der PKV-Verband jährlich herausgibt, werden die Daten sämtlicher Krankenversicherungsunternehmen benötigt, die verteilt über das ganze Jahr geliefert werden müssen, um so eine umfangreiche Basis für die PKV-Statistiken zu haben. Diese können dann wiederum von den KV-

Unternehmen zur Kalkulation neuer Tarife zur Hilfe genommen werden, da die Datenbasis im eigenen Unternehmen häufig zu gering ist, um statistisch gesicherte Aussagen zu treffen, die zur Berechnung neuer Tarife benötigt werden.

Aufgrund der Vielfältigkeit dieser Aufgaben wurde schon innerhalb der Einarbeitungsphase sehr schnell klar, dass die umfangreichen Arbeiten der Mathematik mit nur zwei Mathematikern nicht zu bewältigen waren. Seit dem 1. Januar 2004 verstärkt deshalb Herr Stefan Taube die Abteilung LTM3 und ist seitdem vorwiegend für den Statistikbereich zuständig. LTM3 besteht somit seit Jahresbeginn aus drei Mathematikern, die neben ihrer Beschäftigung mit der Krankenversicherung ihre Weiterbildung zum Aktuar

inzwischen erfolgreich abgeschlossen haben.



**In ständigem Kontakt mit den anderen Abteilungen:
Kerstin Garbe**

Organe

Aufsichtsrat

■ Dr. Robert Pohlhausen
Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Hannover
Vorsitzender

■ Günter Distelrath
Verbandsgeschäftsführer
Niedersächsischer Sparkassen-
und Giroverband
Hannover
stellv. Vorsitzender

■ Dr. Gottfried Arnold
Rechtsanwalt
Herausgeber Rheinische Post
Düsseldorf

■ Jürgen Hösel
Vorsitzender des Vorstands
KreisSparkasse Peine
Peine

■ Prof. Dr. Gerd-Winand Imeyer
Vorstandsvorsitzender i. R.
HanseMercur Versicherungsgruppe
Hamburg

■ Bernd Schnabel
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover
Hannover

Vorstand

■ Uwe Weinkopf
Dipl.-Math.
Hannover
Vorsitzender

■ Dr. Ulrich Knemeyer
Hannover

Prokuristen

■ Stefan Gerlach

■ Hans-Walter Glanz

■ Ingeborg Hay

■ Günter Israel

■ Angelika Müller

■ Volker Pätzold

■ Bernd Reimers

■ Eberhard R. Sautter

■ Jens-Uwe Scherf

■ Hans-Georg Walther

Geschäftliches Betätigungsfeld

Das siebte Jahr nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit verlief für die noch junge Gesellschaft erfolgreich und war allgemein durch die Diskussionen über die Gesundheitsreform und das daraus hervorgehende Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung geprägt. Ein maßgeblicher Einflussfaktor für die gesamte private Krankenversicherung (PKV) war die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze. Marktwert ist dadurch der Wechsel in die private Krankenversicherung vom Gesetzgeber erschwert worden. Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG konnte der daraus folgenden Marktentwicklung rückläufiger Neuzugänge in die Vollversicherung entgegentreten und sogar in absoluten Zahlen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielen – ein Sondereffekt, der durch das noch nicht ausgeschöpfte Vertriebspotenzial zu erklären ist.

Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG – als Krankenversicherer der VGH und der niedersächsischen Sparkassen – ist in ihrem Tätigkeitsgebiet begrenzt auf die Bundesländer Niedersachsen und Bremen. Das Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die infrage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

- Krankheitskostenversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Pflegepflichtversicherung

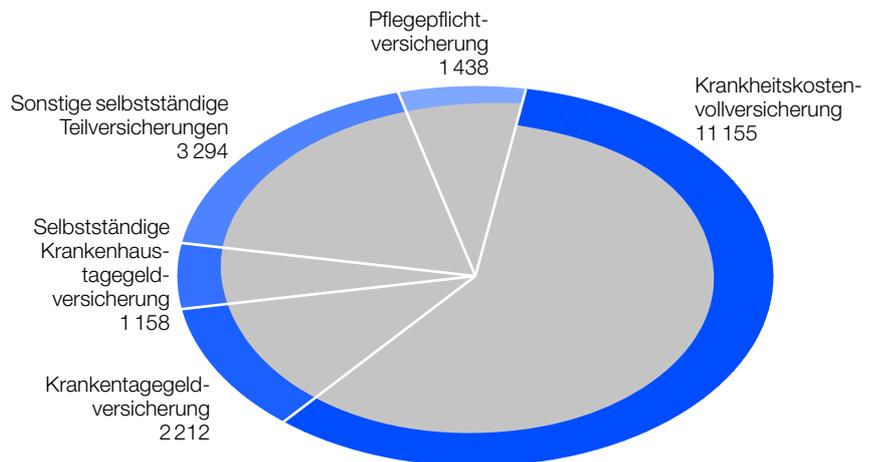
Es besteht ein Dienstleistungsabkommen mit der HanseMerkur Krankenversicherung aG, Hamburg, zur Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben. Diese umfassen im Wesentlichen die Aufgaben des verantwortlichen Aktuars, Grundsatzfragen und die Bereitstellung der EDV-Infrastruktur. Ferner bestehen Dienstleistungsabkommen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover und der ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Hannover. Diese umfassen weitere Stabs- und Verwal-

tungsaufgaben sowie EDV-Servicefunktionen.

In der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG sind inzwischen 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt für die Antragsbearbeitung, die medizinische Risikoprüfung sowie die Bestands- und Leistungsbearbeitung in der Direktion tätig. Zwei Auszubildende gehören der Belegschaft an und bilden einen Anteil von über 10 Prozent. Des Weiteren werden die Kapitalanlage- und Controlling-tätigkeiten sowie seit 2003 auch Aufgaben der Kranken-Mathematik am Standort Hannover wahrgenommen. Die in den letzten Jahren aufgebaute Vertriebsunterstützung durch die VGH-Außendienstorganisation schlägt sich mehr und mehr in den positiven Vertriebsergebnissen nieder und hat zu einer besseren Kundenberatung und auch zu einem Rückgang des Stornos geführt. Für 2004 werden in weiteren Schritten Stabsaufgaben von der HanseMerkur Krankenversicherung aG nach Hannover verlagert.

Die VGH (Landschaftliche Brandkasse Hannover) und die niedersächsische Sparkassenorganisation (Förderungsgesellschaft des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes) halten jeweils einen paritätischen Anteil des Aktienkapitals der Provinzial Krankenver-

Gebuchte Bruttobeiträge nach Tarifgruppen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft
in Tsd. €



sicherung Hannover AG in Höhe von 37,45 Prozent. Der Anteil der HanseMercur Holding AG beträgt 25,1 Prozent.

Wirtschaftliches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland verlief in 2003 trotz einer Erholung der internationalen Finanzmärkte weiterhin rezessiv. Das Bruttoinlandsprodukt verringerte sich um 0,1 Prozent (Vorjahr: +0,2 Prozent), allerdings zeichnet sich aufgrund der politischen Reformen und der weltweiten Erholung eine Konjunkturbelebung ab.

Die private Krankenversicherung konnte trotz der verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Anhebung der Versicherungspflichtgrenze noch einen Wechsel von über 180 000 vollversicherten Personen aus der GKV verzeichnen. Während sich die Beitragseinnahmen der gesamten Versicherungsbranche um fast 5 Prozent erhöht haben (Mitteilung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. vom März 2004), stiegen die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Angaben des PKV-Verbandes um 7,2 Prozent von 23,1 auf 24,7 Milliarden Euro. Das Wachstum der PKV setzte sich aus einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Krankenversicherung um 8,4 Prozent und einem Rückgang der Beitragseinnahmen in der Pflegeversicherung auf Grund einer Beitragssenkung um 6,8 Prozent zusammen. Marktweit haben insbesondere erhebliche Beitragsanpassungen zu der hohen Wachstumsrate beigetragen; für die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG hingegen resultiert das hohe Wachstum aus echten Neuzugängen.

Die Leistungsausgaben stiegen in der Branche nach vorläufigen Ergebnissen um 4,1 Prozent, die Gesamtaufwendungen (abgegrenzte Aufwendungen für Versicherungsfälle und Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung) wiesen eine Steigerung von 1,2 Prozent auf. Die Entwicklung der Leistungen war geprägt durch einen überproportionalen Anstieg im Bereich Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittel und allgemeine Krankenhausleis-

tungen. Ein Rückgang zeigte sich in den Wahlleistungen Ein- und Zweibettzimmer.

Neugeschäftsentwicklung

Mit der Tarifkombination Zahn plus wurde für die Kundengruppe der gesetzlich Krankenversicherten ein Produkt als Reaktion auf die Gesundheitsreform 2004 eingeführt, mit dem die Versicherten aktuelle Lücken in der gesetzlichen Krankenversicherung schließen können. Zudem soll mit dem Zahn plus-Produkt die Beratung der Kunden für den zum 1. Januar 2005 auch privat versicherbaren Zahnersatz erleichtert werden. Zahn plus deckt 20 Prozent des Zahnersatzes ab und gewährt zudem ein Krankenhaustagegeld in Höhe von 15 Euro.

Die Verdienst-Ausfallversicherung (Tarif SKG) wurde von den Kunden weiterhin sehr gut angenommen. Der Tarif wies mit Stand 31. Dezember 2003 einen Bestand von mehr als 14 500 Personen auf.

Die Entwicklung des Neugeschäfts verlief in 2003 insgesamt positiv. Die polizierte Bruttoproduktion stieg um 23 Prozent. Die hauptberufliche Außendienstorganisation der VGH hatte daran einen Anteil von 76 Prozent und die Sparkassenorganisation von 24 Prozent. Der Vorstand dankt den Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Für die guten Verkaufserfolge im vergangenen Geschäftsjahr wird ferner den selbstständigen Vertretungen und der niedersächsischen Sparkassenorganisation sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und angestellten Außendienst gedankt.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

Der Bestand der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG stieg in 2003 weiter an. Mit 79 825 versicherten natürlichen Personen wurde zum Bilanzstichtag eine Steigerung von 21,5 Prozent erreicht, die Anzahl der vollversicherten Personen stieg um 26,1 Prozent auf

6 962. Die Prämieinnahmen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 19,3 Millionen Euro (Vorjahr 15,2 Millionen Euro). Maßgeblich für diese positive Entwicklung sind die weiterhin gute Neugeschäftentwicklung, eine niedrige Stornoquote sowie die im Marktvergleich maßvollen Beitragsanpassungen. Sowohl im Bereich der Krankheitskostenversicherung als auch bei den Zusatzversicherungen verlief die Steigerung der Einnahmen zufrieden stellend. Die Beiträge für Vollversicherungen erreichten 11,2 Millionen Euro, dies entspricht einem Wachstum von 28,1 Prozent. Somit entfielen rund 58 Prozent aller gebuchten Bruttobeiträge auf die Krankheitskostenversicherung. Bei den Zusatzversicherungen konnte eine Beitragshöhe von 6,7 Millionen Euro erreicht werden, was eine Steigerung von über 29,4 Prozent bedeutet.

Beitragsanpassung und -rückerstattung

Die zum 1. Januar 2003 durchgeführten Anpassungen betrafen die Vollversicherungstarife VKA, VKK, BA und BZN sowie die Ergänzungstarife KHU, KHP und AZT. Die Beiträge wurden moderat angehoben, während die Selbstbehalte beibehalten wurden.

Aufgrund der anhaltenden Steigerung der Kosten im Gesundheitswesen sind zum 1. Januar 2004 Anpassungen in den Vollversicherungstarifen VKK, VKA und VKS, den Beamtentarifen BR, BW und BT sowie den Krankentagegeldtarifen KTG und den Ergänzungstarifen AZZ und AZT notwendig geworden. Die daraus resultierenden Beitragserhöhungen ergeben sich teilweise auch aus der Einführung der neuen Sterbetafel PKV 2004 sowie der Absenkung der einkalkulierten Stornowahrscheinlichkeiten. Insgesamt machen sich noch Selektionsvorteile eines jungen Krankenversicherers in der Frage notwendiger Beitragsanpassungen besonders bemerkbar.

Leistungen

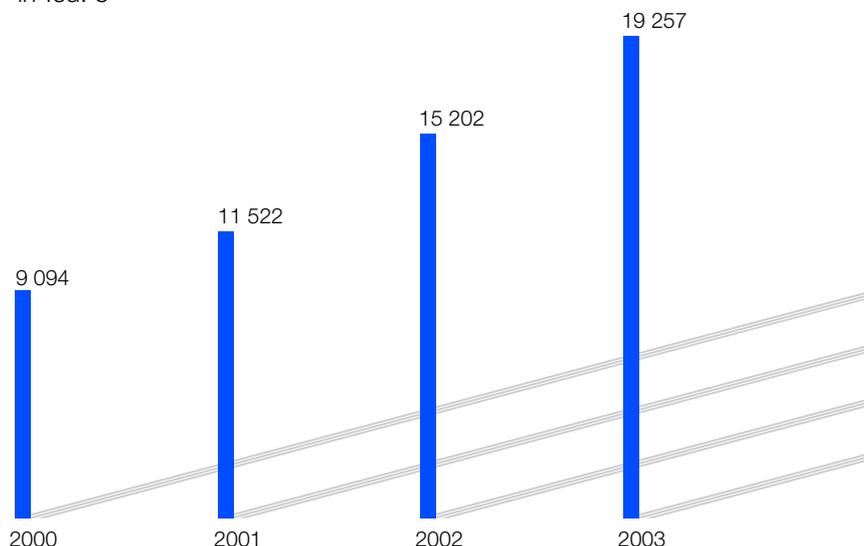
Die Leistungsaufwendungen der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG

stiegen aufgrund des Bestandswachstums im Vergleich zum Vorjahr weiter an. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Geschäftsjahr auf 8,1 Millionen Euro. Die Schadenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog stieg von 63,7 Prozent in 2002 auf 66,1 Prozent in 2003. Aufgrund der günstigen Schadensituation liegen die Leistungsaufwendungen immer noch deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Die konservative Vertriebs- und Annahmepolitik gilt als Grund für diese positive Entwicklung. Von den gesamten Leistungen entfielen rund 41 Prozent auf den ambulanten Bereich, gefolgt vom stationären Bereich mit 24 Prozent, Zahnbehandlung und Zahnersatz mit 11 Prozent, dem Krankentagegeld mit 18 Prozent und dem Krankenhaustagegeld mit 5 Prozent. Diese Verteilung der Leistungen weicht vom Marktdurchschnitt noch wesentlich ab – nicht zuletzt auch wegen des niedrigen Durchschnittsalters im Gesamtbestand der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 2,65

Gebuchte Bruttobeiträge der letzten 4 Jahre
in Tsd. €



Millionen Euro (Vorjahr 1,98 Millionen Euro). Im Berichtsjahr wurden rund 865 Tausend Euro zugeführt und für unsere Kunden insgesamt Einmalbeiträge in Höhe von 194 Tausend Euro zur Abmilderung notwendig gewordener Beitragsanpassungen eingesetzt, indem eine Entnahme aus der erfolgsabhängigen RfB erfolgte. Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG erzielte insgesamt eine RfB-Quote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog in Höhe von 16,1 Prozent.

Gemäß § 12 a Abs. 3 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) ist die erfolgsunabhängige RfB aus überrechnungsmäßigen Zinsen unabhängig vom Unternehmenserfolg zu bilden und innerhalb von drei Jahren beitragsmildernd für Versicherte zu verwenden, die am Bilanzstichtag mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben. Des Weiteren sind finanzielle Mittel für die Pflegepflichtversicherung enthalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden der erfolgsunabhängigen RfB 295 Tausend Euro zugeführt.

Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG erreichte somit insgesamt eine Überschussverwendungsquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 83,8 Prozent (Vorjahr 82,4 Prozent).

Kosten

Der starke Anstieg des Neugeschäfts hat im Geschäftsjahr zu einer Zunahme der Abschlusskosten geführt. Diese stiegen im Geschäftsjahr auf 4,56 Millionen Euro

(Vorjahr 3,41 Millionen Euro). Gemäß PKV-Kennzahlenkatalog ergab sich daraus eine Abschlusskostenquote von 23,7 Prozent (Vorjahr 22,4 Prozent). Die Verwaltungskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog lag wie im Vorjahr bei rund 4,9 Prozent.

Die gesamten Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich im Berichtszeitraum von 4,16 Millionen Euro auf 5,51 Millionen Euro erhöht. Die Kostenquoten der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG sind damit im Marktvergleich nach wie vor überdurchschnittlich; im Vergleich zu jungen Krankenversicherern, die alle eine hohe Fixkostenbelastung aufweisen, ist die Kostensituation aber weiterhin erfreulich.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich im Geschäftsjahr von 13,6 Millionen Euro auf 23,1 Millionen Euro. Eine Übersicht über die Entwicklung und Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes geben die Seiten 18 und 19 des Geschäftsberichtes. Die Nettokapitalerträge stiegen von 424 Tausend Euro auf 937 Tausend Euro. Die Nettoverzinsung lag im Berichtszeitraum bei 5,1 Prozent (Vorjahr 3,4 Prozent). Sie bildet die Grundlage für die Ermittlung des Überzinsbetrages gemäß § 12 a des VAG. Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften wurden 2003 gemäß § 12 a Abs. 2 und 3 VAG Mittel in Höhe von 90 Tausend Euro aufgewendet.

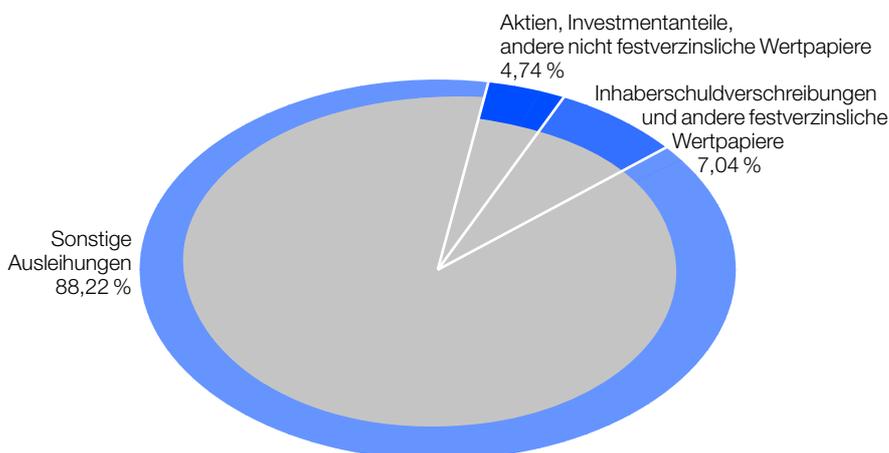
Von den neuen Bewertungsvorschriften nach § 341 b HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht.

Versicherungsgeschäftliches Ergebnis

Das Jahr 2003 führte wie das Vorjahr wieder zu einem positiven Ergebnis. Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG erwirtschaftete einen Rohüberschuss von 1,1 Millionen Euro (ohne Direktgutschrift) und die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog lag bei 5,33 Prozent.

Kapitalanlagen

Aufteilung nach Anlagearten



Kein Steueraufwand in 2003

Aufgrund der Sitzverlagerung von Hamburg nach Hannover im Jahr 2001 und des damit einhergehenden Geschäftsjahresergebnisses 2001 bestehen für die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG noch ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag und ein vortragfähiger Gewerbeverlust. Deshalb wird die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG im Jahr 2003 durch keinen Steueraufwand belastet.

Sehr gute Bewertung bei Rating-Agentur

Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG hat für ihr Abschneiden beim Kurzfristtest des Finanz- und Wirtschaftsdienstes „map-report“ die Bewertung „pp“ (sehr gut) erhalten. Mit der erstmaligen Teilnahme an dem Test, bei dem die Bilanz, der Service und die Beitragsstabilität geprüft wurden, konnte die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG auf Anhieb überzeugen.

Ausblick

Mit dem Inkrafttreten des Gesundheitsreformgesetzes zum 1. Januar 2004 wurde der Leistungskatalog der gesetzlichen Kassen weiter eingeschränkt. Die GKV-Versicherten bemerken spürbare Eigenbeteiligungen. Über 70 Millionen Krankenversicherte stehen vor der Frage, die neuen Lücken privat abzusichern oder sich neben Zuzahlungen auf weitere Kostenrisiken im Krankheitsfall einzustellen. Für den privaten Krankenversicherungsmarkt ergibt sich damit ein erweitertes Betätigungsfeld in der Zusatzversicherung.

Mit dem Reformgesetz wurde eingeführt, dass eine gesetzliche Kasse durch Satzungsanpassung private Zusatzversicherungsverträge eines Krankenversicherers „vermitteln“ kann. Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG hat daraufhin Kooperationen mit zwei gesetzlichen Krankenkassen geschlossen, der BKK firmus und der Landwirt-

schaftlichen Krankenkasse Niedersachsen-Bremen. Entscheidende Voraussetzungen für das Zustandekommen der Kooperationen waren

- eine auskömmliche Produktkalkulation nach den Prinzipien der PKV,
- die Beibehaltung der individuellen Risikoprüfung,
- kein Preis-Dumping unter Provisionsverzicht mit der Folge, dass für die Beratung unserer Kunden keine Mittel mehr zur Verfügung stehen,
- langfristige Partnerschaft durch persönliche Betreuungskonzepte und
- die Einbindung der Beratungskompetenz der Finanzgruppe durch Offenheit der Kooperation für unsere Vertriebswege.

Neben den Möglichkeiten von Kooperationen für gesetzliche Krankenkassen mit privaten Krankenversicherern ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsreform der Zahnersatz, der ab dem 1. Januar 2005 auch bei privaten Krankenversicherungsunternehmen abgeschlossen werden kann. Es bleibt abzuwarten, wie der Markt hierauf reagieren wird und welche Zahnersatzprodukte als substitutiver Zahnersatz für den gesetzlichen Leistungsumfang anerkannt werden.

Die fortwährende Diskussion über weitere Reformen im Gesundheitswesen wird die private Krankenversicherung auch zukünftig beschäftigen. Dabei steht das Thema „Bürgerversicherung“ im Mittelpunkt. Für die private Krankenversicherung hätte eine Bürgerversicherung wesentlichen Einfluss auf das geschäftliche Betätigungsfeld, da der Bereich der Vollversicherung an Bedeutung verlieren würde und das Zusatzversicherungsgeschäft stärker in den vertrieblichen Fokus rücken würde.

Unsere Planungen

Für das Jahr 2004 rechnet die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG mit einem weiteren Beitragswachstum von etwa 25 Prozent. Durch die Kooperationen mit gesetzlichen Krankenkassen und die neu entstandenen Lücken im Leistungskatalog der GKV aufgrund der Gesundheitsreform wird die positive Ent-

wicklung des steigenden Neugeschäfts auch für 2004 gesehen.

Risiken der künftigen Entwicklung

In Ergänzung zu den vorhandenen Controllinginstrumenten haben wir dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG, gemäß § 91 Abs. 2 AktG) folgend eine Systematik entwickelt, mit der eine gefährdende Entwicklung frühzeitig erkannt und ihr entgegengesteuert werden kann. Das Risikomanagementsystem der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG wird im Unternehmenscontrolling vom zentralen Risikomanagement der VGH gepflegt und weiterentwickelt. Das System unterliegt zudem der Kontrolle der internen Revision.

Als Risiken der künftigen Entwicklung bei einer privaten Krankenversicherung gelten im Wesentlichen

- gesundheitsökonomische und sozialpolitische Änderungsrisiken (medizinisch-technischer Fortschritt, Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in der GKV)
- versicherungstechnische Risiken (Prämien/Versicherungsleistungs-, Reserve- und Zinsgarantierisiko)
- Risiken aus der Zeichnungspolitik (medizinische Risikoprüfung bzw. -selektion)
- Risiken der Kapitalanlagen (u. a. Zins-, Bonitäts- und Kursänderungsrisiken)
- operationale Risiken (Störungen bei DV-Systemen und betrieblichen Prozessen)

Ein wesentliches Risiko für die Provinzial Krankenversicherung AG wie für alle

privaten Krankenversicherer besteht im Eingriff des Gesetzgebers in die Finanzierungsformen des Gesundheitswesens. Insbesondere die aktuell geführte Diskussion um die „Bürgerversicherung“ und „umlagefinanzierte Gesundheitsprämien“ im Rahmen einer grundlegenden Reform der Sozialsysteme birgt ein erhebliches Änderungspotenzial.

Die abschließende Beurteilung aller Risiken hat ergeben, dass trotz der politischen Unsicherheiten keine Gefährdung der künftigen Entwicklung der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG erwartet wird.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2003 ein Stresstest durchzuführen, der drei negative Kapitalmarktszenarien simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG alle drei Szenarien verkraftet, ohne dass die Risikotragfähigkeit des Unternehmens gefährdet wäre.

Verbandszugehörigkeit

Die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG ist u. a. Mitglied des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V., Köln, und des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Hannover, den 23. April 2004

Der Vorstand

Uwe Weinkopf

Dr. Ulrich Knemeyer

Gewinn- verwendungs- vorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2003	2002
	€	€
1. Bilanzgewinn	223 000	354 878
2. Ausschüttung einer Dividende	0	0
3. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	223 000	354 878
4. Gewinnvortrag auf neue Rechnung	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003

Jahresabschluss

Aktiva	€	€	2003 €	2002 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			3 834 689	3 834 689
davon eingefordert: 0 (0) €				
B. Kapitalanlagen				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1 097 089		432 820
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 630 250		5 626 107
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	11 022 584			5 533 876
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	9 400 000	20 422 584	23 149 923	2 000 000
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	163 136			127 964
2. Versicherungsvermittler	410 464	573 600		319 854
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 410 464 (312 797) €				
II. Sonstige Forderungen		297 726	871 326	1 162 300
davon: an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 276 007 (1 162 220) €				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			894 077	2 319 335
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		403 182		282 293
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		143 187	546 369	0
Summe der Aktiva			29 296 384	21 639 238

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hannover, den 23. April 2004

Dr. Heinz Rose
Treuhänder

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2003

Jahresabschluss

			2003	2002
Passiva	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5 120 000		5 120 000
II. Kapitalrücklage		1 609 216		1 609 216
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 1 609 216 (1 609 216) €				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	32 000			20 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 12 000 (13 865) €				
2. andere Gewinnrücklagen	357 000	389 000		2 122
Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 0 (0) €				
IV. Bilanzgewinn		223 000	7 341 216	354 878
davon Gewinnvortrag: 0 (102 258) €				
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	14 643 963			9 101 824
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	14 643 963		0
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 477 214			1 475 299
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	2 477 214		0
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	2 653 043			1 982 201
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
	2 653 043			1 982 201
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	485 261			430 540
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
	485 261	3 138 304		430 540
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
a) Bruttobetrag	22 667			17 807
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	22 667	20 282 148	0
Übertrag:			27 623 364	20 113 887

	€	€	2003 €	2002 €
Übertrag:			27 623 364	20 113 887
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		184 489		75 686
II. Sonstige Rückstellungen		211 733	396 222	213 274
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1 019 566			814 846
2. Versicherungsvermittlern	184	1 019 750		0
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		53 883		36 601
III. Sonstige Verbindlichkeiten		201 580	1 275 213	384 944
davon:				
aus Steuern: 0 (0) €				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) €				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 165 863 (253 625) €				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1 585	0
Summe der Passiva			29 296 384	21 639 238

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. I. der Passiva eingestellte Alterungsrückstellung (Deckungsrückstellung) in Höhe von 14 643 963 Euro gemäß den Vorschriften des § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG berechnet worden ist. Für eine Mitversicherung wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Hamburg, den 31. Januar 2004

Eberhard Sautter

Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

Jahresabschluss

	€	€	2003 €	2002 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		19 256 988		15 201 780
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		58 220	19 198 768	- 1 359 154
2. Beiträge aus der Netto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			434 883	415 773
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen: 0 (0) €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0			0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	880 356	880 356		599 563
b) Erträge aus Zuschreibungen		57 960		16 650
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		15 585	953 901	47 722
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR			17 858	13 387
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle feR				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7 082 812			5 739 289
bb) Anteil der Rückversicherer	4 337	7 078 475		6 560
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 003 443			279 851
bb) Anteil der Rückversicherer	0	1 003 443	8 081 918	231 021
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 5 542 140			- 4 328 160
bb) Anteil der Rückversicherer	0	- 5 542 140		1 123 298
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 4 860	- 5 547 000	2 045
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung feR				
a) erfolgsabhängige		865 218		1 069 750
b) erfolgsunabhängige		295 228	1 160 446	178 563
Übertrag:			5 816 046	4 708 611

	€	€	2003 €	2002 €
Übertrag:			5 816 046	4 708 611
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb feR				
a) Abschlussaufwendungen		4 564 800		3 412 184
b) Verwaltungsaufwendungen		941 814		750 680
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0	5 506 614	42 634
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15 779		10 799
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0		228 960
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 019	16 798	0
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR			0	30 079
11. Versicherungstechnisches Ergebnis feR			292 634	318 543
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		76 245		92 003
2. Sonstige Aufwendungen		133 879	- 57 634	144 062
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			235 000	266 484
4. Jahresüberschuss			235 000	266 484
5. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	102 258
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		12 000		13 864
b) in andere Gewinnrücklagen		0	12 000	0
7. Bilanzgewinn			223 000	354 878

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs (strenges Niederstwertprinzip).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis erfolgte jeweils zum Nennwert abzüglich Tilgungen. Agio- und Disagiobeträge wurden abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit der Ausleihung erfolgswirksam aufgelöst.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Sonstige Forderungen

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert, soweit nicht Wertberichtigungen erforderlich waren.

Passiva

Deckungsrückstellung

Die Berechnung erfolgte nach den Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der Vorschriften des § 12 Abs. 1 Nr. 2 VAG i. V. m. § 341 f HGB.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Berechnung erfolgte im Näherungsverfahren nach § 341 g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 RechVersV. Dem Näherungsverfahren liegen Zahlungen für Versicherungsfälle in den ersten 50 Geschäftstagen nach dem Abschlussstichtag zugrunde.

Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde gemäß der Satzung gebildet.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde aufgrund der Bestimmungen des § 12 a Abs. 3 VAG und des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung (PPV) gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornoreserve wurde in Höhe von 2 Prozent der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet.

Pensionsrückstellung

Die Bewertung erfolgt für Zusagen aus dem Versorgungswerk bzw. aus Einzelzusagen nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Für Zusagen aus einem Gehaltsverzicht ist das Deckungskapital der zusätzlich bestehenden Rückdeckungsversicherung passiviert.

Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Rückstellungen für Zuwendungen anlässlich eines Dienstjubiläums

Die Bewertung erfolgt mit dem Teilwert, für den § 6 a EStG analog angewandt wurde. Berechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent.

Andere Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens B. im Geschäftsjahr 2003

	Bilanzwerte
	2002
	€
B. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	432 820
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 626 107
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	5 533 876
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 000 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0
Insgesamt	13 592 803

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen (Investmentanteile, festverzinsliche Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen) beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 3 337 Tausend Euro (Vorjahr 7 181 Tausend Euro). Darin sind Bewertungsreser-

ven in Höhe von 110 Tausend Euro (Vorjahr 111 Tausend Euro) enthalten.

Die Bewertung erfolgte mit den Börsenkurswerten am Abschlusstichtag.

Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte
€	€	€	€	€	2003 €
606 309	0	0	57 960	0	1 097 089
0	0	3 995 857	0	0	1 630 250
6 000 000	0	511 292	0	0	11 022 584
7 400 000	0	0	0	0	9 400 000
0	0	0	0	0	0
14 006 309	0	4 507 149	57 960	0	23 149 923

Erläuterungen zu den Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 5 120 000 Euro ist eingeteilt in 10 000 Namensaktien.

Aktionäre der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag

- die Landschaftliche Brandkasse, Hannover, mit einem Anteil von 37,45 %,
- die Förderungsgesellschaft des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes mbH, Hannover, ebenfalls mit einem Anteil von 37,45 % und
- die HanseMercur Holding AG, Hamburg, mit einem Anteil von 25,1 %.

A. III. Gewinnrücklagen

Die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage erfolgte gemäß § 150 Abs. 2 AktG.

B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (Bruttobeträge)

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
		Betrag gemäß § 12 a Abs. 3 VAG	Pflegepflichtversicherung	Sonstiges	Summe
	€	€	€	€	€
1. Bilanzwerte Vorjahr	1 982 201	10 158	420 382	0	430 540
2. Entnahme zur Verrechnung	194 376	8 375	232 131	0	240 506
3. Entnahme zur Barausschüttung	0	0	0	0	0
4. Zuführung	865 218	35 309	259 919	0	295 228
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	2 653 043	37 092	448 170	0	485 262

C. II. Sonstige Rückstellungen

	€	2003 €	2002 €
Verpflichtungen aus Urlaub und Zeitguthaben	24 600		16 000
Beiträge zur Verwaltungsberufsgenossenschaft	8 000		3 000
Jubiläumsverpflichtungen	6 433		2 674
Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge	0		27 000
Tantieme und Bonifikationen	37 000		34 000
Aufsichtsratsvergütungen	16 900		23 400
Jahresabschlusskosten	55 000		55 000
Lieferungen und Leistungen	63 800		52 200
		211 733	213 274

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2003	2002
	€	€
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Krankheitskostenversicherungen	11 155 090	8 710 931
Krankentagegeldversicherungen	2 212 205	1 540 892
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1 157 953	1 010 310
sonstige selbstständige Teilversicherungen	3 294 199	2 598 519
Pflegepflichtversicherung	1 437 541	1 341 128
	19 256 988	15 201 780

Im Geschäftsjahr ist ein Beitragszuschlag nach § 12 Abs. 4 a VAG in Höhe von 750 305 Euro (Vorjahr 506 605 Euro) enthalten.

Zahl der Versicherten natürlichen Personen

	2003	2002
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Krankheitskostenversicherungen	6 962	5 520
Krankentagegeldversicherungen	23 010	12 509
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	22 543	19 834
sonstige selbstständige Teilversicherungen	38 830	36 854
Pflegepflichtversicherung	7 566	6 065
	79 825	65 701

I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2003	2002
	€	€
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
Krankheitskostenversicherungen – davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG 5 121 (2 275) €	193 860	415 773
Krankentagegeldversicherungen – davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG 0 (0) €	4 963	0
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen – davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG 0 (0) €	0	0
sonstige selbstständige Teilversicherungen – davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG 3 254 (0) €	3 929	0
Pflegepflichtversicherung – davon gemäß § 12a Abs. 3 VAG 0 (0) €	232 131	0
	434 883	415 773

1. 6. aa) Veränderung der Deckungsrückstellung – Bruttobetrag

	2003	2002
	€	€
gemäß § 12a Abs. 2 VAG	– 54 988	0
gemäß § 12a Abs. 3 VAG	– 8 375	– 2 275
andere	– 5 478 776	– 4 325 885
	– 5 542 139	– 4 328 160

	2003	2002
	€	€
Rückversicherungssaldo	53 883	– 18 695

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2003	2002
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3 070 057	2 179 536
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	745 363	625 500
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	123 884	103 066
5. Aufwendungen für Altersversorgung	122 476	59 514
6. Aufwendungen insgesamt	4 061 780	2 967 616

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 14 Angestellte (Vorjahr 13 Angestellte) im Innendienst. Weitere Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der HanseMercur Krankenversicherung aG und der Landschaftlichen Brandkasse Hannover ausgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 123 100 Euro.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 26 520 Euro.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 8 dieses Geschäftsberichts.

Hannover, den 23. April 2004

Der Vorstand

Weinkopf

Dr. Knemeyer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prü-

fungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 30. April 2004

Susat & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Mangliers
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2003 die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen drei Sitzungen ist er umfassend über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG unterrichtet worden.

Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Ferner hat sich der Aufsichtsrat umfassend über die Auswirkungen der Gesundheitsreform informiert und die hieraus erwachsenen Konsequenzen intensiv mit dem Vorstand diskutiert.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Vorsitzenden, erteilte den Prüfungsauf-

trag nach § 111 Abs. 2 AktG an die Susat & Partner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft OHG, Hamburg. Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der Provinzial Krankenversicherung Hannover AG hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Nach einer eingehenden Erörterung mit dem Abschlussprüfer über den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2003.

Hannover, 22. Juni 2004

Der Aufsichtsrat

Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:

VGH Versicherungen
Schiffgraben 4
30159 Hannover

Tel.: 05 11/36 20

Fax: 05 11/362-29 60

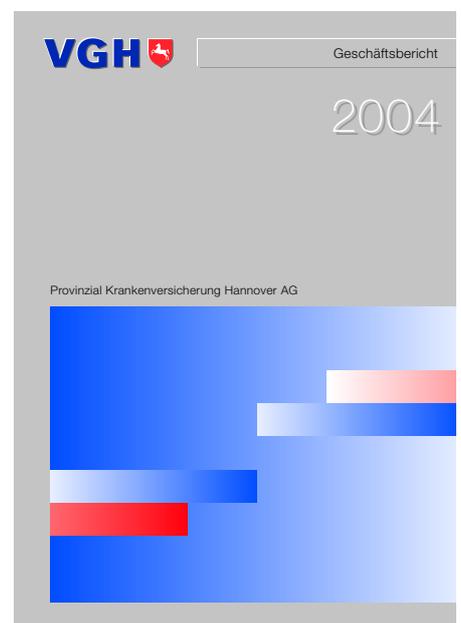
E-Mail: service@vgh.de

Internet: <http://www.vgh.de>

Druck:

Hahn-Druckerei, Hannover

Fortsetzung folgt ...





Versicherungen

 Finanzgruppe